

Bianca Paul aus Strozberg:

Pferdekauf. Also ich kam ja im Grunde wie die Jungfrau zum Kinde zu meinen Pferden und könnte eher was aus der Sicht eines Verkäufers erzählen (denn da bin ich gewaltig auf die Schnauze gefallen). Ich war damals auf einem Hof Reitbeteiligung, wo die Pächter eine Liebhaberzucht Knabstrupper führten (und immer noch führen). Wir durften dort Reiten und mußten als Gegenleistung mit anpacken. Natürlich haben wir auch regelmäßig beim Vorstellen der Pferde geholfen, haben mit Nachtwachen geschoben, wenn Abfohlzeit war und aktiv die Fohlen mit erzogen. Meine Gina habe ich geschenkt bekommen. In dem Jahr, wo ihr Mutter Waldfee trächtig war, habe ich den Stall mit ca. 12 Pferden mehr oder weniger alleine gemanaged, da die Züchterin sehr lange im Krankenhaus lag. Waldfee war eine meiner Lieblingsstute, den Papa hab ich mit ausgebildet und mein Wunsch war es immer mal ein Fohlen aus der Anpaarung zu besitzen. Das erste Fohlen der Anpaarung war Gina und ich habe sie aus Dankbarkeit für mein Engagement geschenkt bekommen. Bei Askan war es etwas anders. Bei seiner Geburt war ich anwesend. Wir mußten aktiv Geburtshilfe leisten. Amey war zum ersten mal tragend und Askan war mit 112cm Stockmaß ein riesen Fohlen. Die Geburt war für beide sehr anstrengend und Amey kam erst nach einer Infusion durch den Tierarzt wieder auf die Füße. Während der Zeit habe ich mich dann um das Fohlen gekümmert, ihn trocken gerubbelt, bei den Stehversuchen geholfen etc. Da mir das Hengstfohlen ansich gar nicht gefallen hat (farbmäßig) hab ich ihn behandelt wie alle anderen Fohlen auf dem Hof, nicht zu arg dran binden, sie werden ja eh verkauft. Nur leider hat er sich das ganz anders vorgestellt und mich als Chefin ausgesucht. Jedesmal, wenn potentielle Käufer kamen, hat er sich benommen, als wenn er keine Erziehung genossen hätte. Angefangen von drohen und zwicken, über überrennen, nicht anfassen lassen bis hin zum simulieren einer Kolik (im Ernst!!). Alle Interessenten sind wieder gegangen, und sobald die vom Hof waren stand er hinter mir, legte mir den Kopf auf die Schulter und hatte so einen Gesichtsausdruck wie "hab ich das jetzt nicht wieder gut gemacht??" Tja, das ging so, bis er 1 3/4 war und dann wurde mir "die Pistole auf die Brust gesetzt". "Entweder du nimmst ihn, oder ich muß ich behalten" Und so kam ich eigentlich auch im Grunde fast geschenkt zu meinem zweiten Pferd, einem Bundeschampion. Bei beiden wurde keine AKU gemacht, es war mir im Grunde auch egal. Ich wußte ja, wie sie aufgewachsen sind, kannte Eltern und Großeltern, wußte was gefüttert wurde, was für Verletzungen sie hatten etc.

Nun zu meinen Erfahrungen als Verkäufer, bzw. im Gestüt als Beobachter von Verkäufen. Grundsätzlich ist es so, dass die Ansprüche der Reiter an das Pferd immer größer werden. Die Pferde werden von oben bis unten durchgecheckt und müssen im Endeffekt gesünder sein, als derjenige, der das Pferd besitzen will. Gerade in dem Zusammenhang sehe ich die Röntgenbilder und die Klassifizierung sehr kritisch, vor allem beim im Wachstum befindlichen Pferden, wo man nicht immer 100% genaue Aussagen bekommen kann. Und es ist ja so, dass ein Befund im Röntgenbild beim einen Tier ein Leben lang keine Beschwerden hervorruft und das nächste irgendwann eine OP braucht. Bei den Züchtern wurde aufgrund schlechter Erfahrungen jede Kleinigkeit im Kaufvertrag vermerkt. Von Ausbildung dem Alter entsprechend, bis könnte mal zwicken oder Fohlen bisher wenig verladen, keine Garantie, dass es weiterhin gut in den Hänger geht und und und. Alle Pferde bekamen eine kleine AKU, Röntgenbilder hätte der Käufer selber fertigen müssen. Alle Pferde bekamen ein "Gesundheitszeugnis" mit, wo vermerkt wurde, welche Erkrankungen das Tier bisher hatte,

welche Medikamente ggf. verabreicht wurden, aktueller Gesundheitszustand... Dennoch kam es vor, dass ein Tier nach einem halben Jahr bis zu zwei Jahren wieder zurück kam, weil es die Hufe nicht geben wollte, oder angeblich der leichte Bockhuf beim Kauf in keiner Weise erwähnt wurde oder man plötzlich mit dem Tier nicht fertig wurde... Ich selber hatte mit meinen beiden Fohlen auch nicht viel Glück. Der erste hatte kurz vor dem Abholen durch die Käufer einen Einschuß durch einen Hornissenstich und dadurch eine Sprunggelenksgalle zurückbehalten. Die Käufer haben dann nach einem Vierteljahr aufgrund der Galle daheim Röntgenbilder anfertigen lassen und es wurde ihnen gesagt, dass er in allen Gelenken voller Chips wäre. Ich mußte ihn wieder zurücknehmen und bekam ein abgemagertes Fohlen mit Bronchitis und Nageltritt wieder zurück. Von dem "voller Chips" war hier beim Doc keine Rede mehr, einen konnte man sehen, der aber außerhalb des Gelenkes lag, somit durch einen Unfall (Wegrutschen, Tritt etc) entstanden war und laut Prognose keine Beschwerden machen wird. Ich hab ihn dann zum Schlachtpreis mit Schutzvertrag mehr oder weniger "verschenkt", er ist jetzt vier, hat keinerlei Beschwerden mehr, seine Chefin ist super glücklich mit ihm und er genießt gerade eine klassische Ausbildung (u.a. bei Silke Frisch-Brandrup). Eine kleine Galle ist geblieben, dort wo sich der Chip verkapselt hat. Mein zweiter hatte als Jährling einen Unfall, er ist zwischen Brücke und Geländer gerutscht und hatte schwere Beinverletzungen. Ihn hab ich gleich mit Schutzertrag verkauft, da er bei dem Unfall eine Knorpelabsplitterung im Sprunggelenk erlitten hat und durch die massiven Verletzungen (tiefe Fleischwunden bis zum Knochen runter) immer etwas Probleme mit dem Lymphfluss in dem Bein haben wird. Bei dem Unfall wurden auf meinen Wunsch alle Beine von unten bis oben durch geröntgt, damit ich was vorweisen kann, und alle Gelenke waren klar. Gekauft hat ihn eine Bekannte, der es egal war, was er hat. Sie sagte, dass sie eh nur Freizeitreiterin ist und selber ihre Leiden hat und dann kann sie nicht erwarten, dass das Tier 100% gesund ist. Besser hätte ich es mir für ihn nicht wünschen können, er wird gerade auf das Anreiten vorbereitet und seine Besitzerin sagt, dass er das Beste ist, was ihr hat passieren können.

Ich kenne viele, die nebenbei Liebhaberzucht betreiben und viele davon sind mehr als 1x beim Verkauf von Pferden auf die Nase gefallen. Fazit von vielen ist, dass man sich als Verkäufer/Züchter mittlerweile zu 150% absichern muß, dass die Pferde z. T. nach zwei Jahren noch aus nicht nachvollziehbaren Gründen zurückkommen. Gerade bei jungen Pferden spielt ja die weitere Haltung, Fütterung und Art der Ausbildung eine Rolle, wie sie sich entwickeln und ob sie irgendwelche Krankheiten entwickeln. Selbst wenn die Eltern urhergeröntgt und gesund sind, heißt es ja nicht, dass die Nachzucht auch automatisch gesund bleibt. Nur bei vielen Dingen kann man als Züchter nun mal nicht nachweisen, dass es bei einem noch nicht vorgelegen hat.

Die Käufer ihrerseits werden immer kritischer. Das Pferd ist ein Lebewesen, man kann es nicht in Watte packen. Man weiß nie, was auf der Koppel passiert oder in der Box. Das Pferd muß 100% gesund sein, egal, ob es zu einem "Turnierreiter" kommt oder zu einem Freizeitreiter.

Das ist u.a. ein Grund, warum ich schweren Herzens meinen Hengst habe kastrieren lassen und meine Stute nicht mehr decken lasse, auch wenn ich weiß, dass "unserem" Zuchtleiter das Herz geblutet hat. Aber für mich als Privatmensch kann ich das Risiko nicht mehr tragen. Ich könnte mir vorstellen, für gute Freunde meine Stute zur Verfügung zu stellen, bzw. mir

selber nochmal ein Fohlen nachzuziehen. Es juckt mich in den Fingern Gina decken zu lassen. Durch die Jahre im Gestüt ist das für mich etwas ganz besonderes, ein Fohlen zu ziehen, den Hengst auszuwählen und dann zu schauen, was bei der Anpaarung herauskommt. Das Begleiten einer Stute durch die Trächtigkeit und Geburt ist etwas, was in meinen Augen jeder Reiter mal erlebt haben muß.

Sollte bei mir jemals ein Pferdekauf anstehen, dann würde ich neben dem Knabstrupper evtl. einen Trakehner in Betracht ziehen. Und dann natürlich wieder eine auffällige Färbung, egal ob gescheckt oder getigert oder ein "bunter Fuchs", hauptsache bun.t Ich würde mich an kleine Züchter halten, ggf. über Zuchtverbände nach kleinen Züchtern suchen. Ob ich dann natürlich das Pferd komplett durch röntgen lassen würde, glaub ich nicht. Ich weiß es aber auch nicht. Darüber mache ich mir Gedanken, wenn es mal soweit sein sollte. Aber eine kleine AKU würde ich auf jeden Fall machen lassen.